

HAUSGOTTESDIENST für die Fastenzeit

2019

**Denn Gott
hat uns nicht
einen Geist
der Verzagtheit
gegeben,
sondern
den Geist
der Kraft,
der Liebe
und der
Besonnenheit.**

2 Tim 1,7

Impressum:

Bischöfliches Ordinariat Würzburg

Hauptabteilung Seelsorge

Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-65 105 | Fax 0931 386-65 109

seelsorgereferat@bistum-wuerzburg.de

Text: Paul Weismantel, Referat Geistliches Leben

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“
(2 Tim 1,7)

Dieses Wort aus dem 2. Timotheusbrief habe ich als Leitwort für das Jahr 2019 gewählt. In ihm spricht der Apostel Paulus seinem Schüler Timotheus Mut zu. Jede und jeden von uns will dieses Wort in der gegenwärtigen Situation stärken und ermutigen. Viele in unserer Kirche fühlen sich verunsichert, angefochten oder bedrängt. Sie suchen nach Ermutigung, Motivation und Rückendeckung. Diese können sie vor allem aus den Zusagen Gottes in der Hl. Schrift schöpfen.

In dieser österlichen Bußzeit sind wir aufgerufen, unser Leben neu zu überdenken. Wir können es im Gebet vor Gott zur Sprache bringen, von ihm erneuern lassen und unser Herz weiten für ihn und unsere Nächsten. In der Stille, im Hören auf sein Wort und im Verweilen im Gebet wird uns der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit geschenkt, mit dem wir uns der Bedrängnis und den Fragen unserer Zeit stellen können. Dabei begleite und dazu segne uns der lebendige und treue, der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.

A handwritten signature in blue ink that reads "Dr. Franz Jung". The signature is written in a cursive style with a small cross at the beginning.

Dr. Franz Jung
Bischof von Würzburg

1. Lied | GL 409, 1–3

2. Eröffnung

V Wir sind jetzt hier zum Hausgebet versammelt. In Gottes Namen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

In dieser unserer gegenwärtigen Zeit sprechen aus manchen Worten mehr Kleinmut und Verzagtheit als Kraft und Besonnenheit. An manchen Herzen nagen starke Zweifel. Anzeichen einer schleichenden Resignation machen sich breit und bedrücken vielfach die Atmosphäre. Eine starke Verunsicherung bedrückt viele Gläubige in unserer Kirche.

Wie gehe ich mit all dem um, was da ziemlich zu schaffen macht?
Was kann ich persönlich tun, um diese Situation gut zu bewältigen?
Wie kann ich geistesgegenwärtig reagieren und agieren?
Woher nehme ich die Kraft für meinen Einsatz?
Wie kann ich geistesgegenwärtig in und mit all dem leben?
Welche Geisteshaltung und Gesinnung wünsche ich uns als Kirche?

Solche und ähnliche Fragen stellen sich uns in der Wahrnehmung und Einschätzung der gegenwärtigen Lage.
Mit dem Leitwort aus dem 2. Timotheusbrief empfiehlt uns unser Bischof Franz eine hilfreiche Blickrichtung, an der wir uns auch bei diesem Hausgottesdienst orientieren wollen.

V Herr Jesus Christus, aus jedem deiner Worte spricht der schöpferische Geist deines und unseres Vaters.
Du kennst den Un-geist, der uns als Kleingeist und Plagegeist mehrfach bedroht und bedrängt.
Komm du selbst in unsere Mitte und beatme uns neu,
damit wir aufatmen und durchatmen können.

Du lädst uns ja ein, bei dir zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen aus dem Geheimnis deiner immerwährenden Gegenwart. Lass uns die Wirkungen deines guten Geistes neu erfahren und entdecken, damit wir sehen können, wo er überall am Werk ist. Öffne du uns die Ohren, damit wir hören und verstehen können, was dein Geist uns raten und zeigen, ermöglichen und schenken will. Beseele du uns mit deinem langen Atem, damit wir mutig und geduldig genug sind in den momentanen Herausforderungen.

3. Lied | GL 448, 1–4

4. Lesung

V Hören wir, was Paulus seinem Schüler Timotheus am Anfang seines 2. Briefes schreibt.

„Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist! Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht des Zeugnisses für unseren Herrn und auch nicht meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft: Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium, als dessen Verkünder, Apostel und Lehrer ich eingesetzt bin.“

(2. Tim 1, 6–11)

5. Lobpreis

V Ewig treuer Gott, du hast Himmel und Erde erschaffen und einen jeden Menschen nach deinem Bild und Gleichnis. In allen deinen Geschöpfen spiegelt sich deine Schönheit und über alles erhabene Größe. Staunend stehen wir vor allen deinen Werken.
Wir loben dich. Wir preisen dich.

A Wir loben dich. Wir preisen dich.

V Ewig liebender Gott, du bist in Jesus Christus Mensch geworden und hast unsere gebrechliche und armselige Menschengestalt angenommen. Seither lachst und weinst, schläfst und träumst, lebst und leidest du in einem jeden deiner Menschenkinder dieser Erde.
Wir loben dich. Wir preisen dich.

A Wir loben dich. Wir preisen dich.

V Ewig waltender Gott, du hast uns deinen Geist eingehaucht. In der Kraft deines Geistes erhältst du uns am Leben. Du hast uns nicht einen Geist der Verzagtheit, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit ins Herz gelegt. Daraus können wir immer neu schöpfen und schöpferisch mitwirken an der Neugestaltung dieser unserer Welt. Mit den vielfältigen Gaben deines Geistes hast du uns reich beschenkt.
Wir loben dich. Wir preisen dich

A Wir loben dich. Wir preisen dich.

V Alle Ehre, alle Anbetung und aller Lobpreis gebührt allein dir, dem ewigen, wahren und lebendigen Gott. Darum nennen wir dich und rufen wir dich an als den ewig dreieinigen und dreifaltigen Gott, den Vater und den Sohn und den Hl. Geist.

A Wir loben dich. Wir preisen dich.

6. Lied | GL 446, 1–4

7. Litanei um die Gaben und Kräfte des Hl. Geistes

Komm, du Hl. Geist

- in unsere Herzen und Gedanken
- in unsere Überlegungen
und Gespräche
- in unsere Sitzungen
und Planungen
- in unsere ängstlichen Sorgen
- in unsere Verunsicherungen
- in unsere vielen offenen Fragen
- in unsere Enttäuschung
und Lähmung

Wirke, du Hl. Geist

- in allen unseren Begegnungen
- in unserem Hören auf
Gottes Wort
- in unserem Beten und Feiern
- durch unsere Einsatzbereitschaft
- in den Zeichen unserer Zeit
- in unseren Kräften und Grenzen
- durch deine vielfältigen Gaben

Hilf, du Hl. Geist

- wo wir hilflos und ratlos sind
- wo wir nicht mehr weiter wissen
- wo wir am Ende sind
- mit der Kraft deines Wesens
- in unseren schwerfälligen
Schritten
- in unserem Zaudern und Zögern
- in unseren Engpässen
und Ängsten

Löse, du Hl. Geist

- unsere Verspannungen
- die vielen Verkrampfungen
- unsere starken Fixierungen
- die lähmende Ohnmacht
- unsere Überforderungen
- die Taubheit der Herzen
- unsere verengte Sicht

8. Lied | GL 784, 1–3

9. Wechselgebet

V/A Komm, Hl. Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet
und Leben schafft!

(kann gesprochen oder auch gesungen werden)

V Damit wir mit deiner Hilfe erkennen, worauf es ankommt. Damit wir
in deinem Licht sehen, was wir tun oder lassen sollen. Damit wir mit
deinem Beistand deine glaubwürdigen Zeugen werden.

A Komm, Hl. Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft!

V Sonst verlaufen und verirren wir uns, verfangen und verstricken uns in
falschen Vorstellungen. Sonst hören wir zu wenig auf deine Weisungen
und Eingebungen.

A Komm, Hl. Geist...

V Damit wir von deiner göttlichen Kraft beseelt und gestärkt unseren
Weg gehen, unseren Auftrag erfüllen, unsere Berufung leben können.
Beatme du uns mit deiner langen Atemkraft! Stärke du unser Gemüt!
Schärfe du unsere Sinne!

A Komm, Hl. Geist...

V Ohne dich sind wir nur halbstark oder viel zu schwach, um den
Anforderungen und Herausforderungen unserer Zeit gewachsen zu
sein. Ohne dich wird all unser Tun und Wirken sinnlos und leer.

A Komm, Hl. Geist...

V Damit wir aus der Fülle deiner Treue schöpfen und weitergeben, was wir von dir empfangen. Damit wir uns von deinem Wort stärken, ermutigen und trösten, aber auch leiten und führen lassen. Damit wir auf dein Wort unsere Antwort geben, wie Maria es getan hat.

A Komm, Hl. Geist...

V Weil wir nur durch dich empfangen, was unser Herz mit Gnade belebt und stärkt, brauchen wir so dringend und notwendig deine vielfältigen Gaben und Eingebungen.

A Komm, Hl. Geist...

V So willst du der Schrittmacher unserer Hoffnung, die Quelle der Geduld und Freude, der tröstliche Beistand in allen Anfechtungen sein. Darauf wollen wir vertrauen bei jedem neuen Schritt, in allem, was wir beginnen und zu bewältigen haben.

A Komm, Hl. Geist...

V Dann werden wir uns als dein Volk unterwegs, als deine pilgernde Kirche sehen und verstehen, um erneut und erneuert Salz der Erde und Licht der Welt zu sein, in dieser unserer heutigen Zeit.

A Komm, Hl. Geist...

V Dann können wir mutig und zuversichtlich leben und mitwirken am Aufbau deines Reiches der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens. Dann kannst du durch uns das Angesicht dieser geschundenen Erde erneuern, heute und an jedem Tag, bis in Ewigkeit.

A Amen

10. Gedanken zum Wahlspruch unseres Bischofs

V Hören wir einige Gedanken, die uns Bischof Franz am Ende seines Weihegottesdienstes am 10. Juni 2018 als wertvolle Wegweisung geschenkt hat.

„Die Hoffnung ist der Anker der Seele’ – unter dieses wunderbare Wort aus dem Hebräerbrief stelle ich meinen Dienst. Dabei ist die Hoffnung, von der der Hebräerbrief spricht, keine Gefühlsregung und auch kein Gemütszustand. Es wäre auch zu kurz gegriffen, wollte man unter der Hoffnung nur einen gewissen Optimismus verstehen.

Nein, die Hoffnung, von der der Hebräerbrief spricht, ist eine Person. Jesus Christus ist der wahre Hoffnungsanker. In seiner Menschwerdung hat Gott Himmel und Erde unlösbar miteinander verbunden. Das wollen auch die beiden Anker in meinem Wappen veranschaulichen, von denen der eine erdwärts und der andere himmelwärts zeigt.

Es ist derselbe Herr, der im Johannesevangelium von sich sagt: ‚Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen’ (Joh 12, 32). Christus als der Hoffnungsanker verleiht seiner Kirche eine ungeheure Dynamik. Von Christus gezogen zu erden, heißt bisher Erreichtes immer wieder neu zu überschreiten. Veränderung ist von daher nicht als Bedrohung, sondern als Chance zu begreifen. Veränderung im Sinne unseres Glaubens an die Auferstehung.

Den Glauben an die Auferstehung zu betonen scheint mir wichtig. Denn mir begegnet immer wieder, dass Menschen eher auf Wiederbelebung setzen statt auf Auferstehung. Man träumt davon, die alte Herrlichkeit möge wieder erstehen. Es möge doch alles wieder so sein wie vor einigen Jahrzehnten, als die Kirchen als Volkskirchen noch stark und die Gottesdienste noch voll waren. Als Kirche gewissermaßen unangefochten ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft behaupten konnte.

Auferstehung meint aber nicht Wiederbelebung des Vergangenen. Denn das Vergangene liegt hinter uns. Gott ruft uns, ruft seine Kirche wie einst Abraham in eine unbekannte Zukunft. Dem Ruf gehorchen kann nur, wer von der unbeirrbareren Hoffnung erfüllt ist, dass Abbrüche nicht Untergang bedeuten, sondern die Einladung sind, noch einmal neu zu beginnen.

Natürlich muss sich die Hoffnung an der harten Realität bewähren. Nicht umsonst kommt das Neue Testament beim Thema Hoffnung immer auch auf die Bedrängnisse der Kirche zu sprechen. Das ist leicht nachvollziehbar, weil sich ja erst in der Bedrängnis zeigt, was jemand wirklich glaubt. Paulus formuliert treffend im Römerbrief, wenn er schreibt (Röm 5, 3–5): ‚Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.‘

Um diesen heiligen Geist muss man täglich neu beten.“

V So wollen wir um diesen Hl. Geist beten mit den Worten Jesu und Maria als Mutter der Kirche grüßen:

A Vater unser ... Gegrüßet seist du, Maria ...

(wenn gewünscht und möglich kann darüber zum Austausch eingeladen werden, anhand der Frage, was hat mich persönlich beim Hören am stärksten angesprochen, was möchte ich dick unterstreichen...?)

11. Lied | GL 452, 1–3

12. Segen

- V** Ja, so segne uns der Herr mit seiner Gnade,
seiner Güte und Treue, seiner Nähe und Liebe
auf allen neuen Wegen, die wir wagen!
- A** Ja, so segne uns der Herr mit seinem Wort,
seinen Händen und Blicken, seinen Boten und Zeichen!
- V** Ja, so segne uns der Herr mit seiner Kraft
in vielen offenen Fragen und Situationen,
in allem, was uns bedrängt und belastet!
- A** Ja, so segne uns der Herr mit seinem Geist
in allem, wozu wir ihn brauchen und erbitten!
- V** Ja, so segne uns der Herr bei allem, was wir
in seinem Namen beginnen und bewirken,
oder auch loslassen und verabschieden!
- A** Ja, so segne uns der Herr bei allem, was wir
zu seiner Ehre und zum Heil der Menschen tun!
- V** Ja, so segne uns der Herr in seiner Geduld,
in seinem unerschütterlichen Vertrauen,
in seiner alles umfassenden Fürsorge!
- A** Ja, so segne uns der Herr an jedem neuen Tag,
bei jedem neuen Anfang und allen Abschieden!
- V** Ja, so segne uns der Herr mit Weitblick und
Tiefgang, mit Tapferkeit und Sanftmut,
Zuversicht, Frohsinn und Besonnenheit!

- A** Ja, so segne uns der Herr zu jeder Zeit,
in allen Veränderungen, Umbrüchen und Aufbrüchen!
- V** Ja, so segne uns der Herr in allen Lebenslagen,
in frohen und schweren Stunden, in guten Begegnungen
und schwierigen Beziehungen, im Glück und im Schmerz!
- A** Ja, so segne uns der Herr mit allem Segen
seines Geistes und mit der Fülle seiner Gaben!
- V** Ja, so segne uns der Herr mit viel heiterer Gelassenheit,
mit guter Gesundheit, mit großer Spannkraft,
mit reichlich Ausdauer und seiner Geistesgegenwart!
- A** Ja, so segne uns Gott, der Vater
und der Sohn und der HI. Geist. Amen

13. Lied | GL 452, 4–7

